Konzept zur Individuellen Förderung an der Lore-Lorentz-Schule

(Stand April 2026)

1. Ziel

Individuelle Förderung an der Lore-Lorentz-Schule verstehen wir als ein abgestimmtes Förder- und Beratungssystem, das Schülerinnen und Schüler (fortan SuS) in ihrer Lernentwicklung, ihrer Selbststeuerung und ihrer Bildungsbiografie passgenau begleitet. Sie ist für uns nicht auf das Auffangen von Lernschwierigkeiten beschränkt, sondern umfasst ausdrücklich sowohl Förderung als auch Forderung. Ziel ist es, unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Lernwege und Potenziale wahrzunehmen, angemessen darauf zu reagieren und die SuS in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung wirksam zu unterstützen.
Im Mittelpunkt steht die Stärkung des selbstregulierten Lernens. SuS sollen zunehmend dazu befähigt werden, ihren eigenen Lernprozess bewusster wahrzunehmen, realistische Ziele zu entwickeln, geeignete Lernstrategien einzusetzen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Individuelle Förderung bedeutet in diesem Zusammenhang auch, Orientierung zu geben, Motivation zu stärken und Lernprozesse so zu begleiten, dass Selbstwirksamkeit erfahrbar wird.
Darüber hinaus verfolgt die Lore-Lorentz-Schule mit diesem Konzept das Ziel, Lernkompetenzen systematisch aufzubauen und Potenziale gezielt weiterzuentwickeln. Dazu gehören sowohl die Unterstützung bei fachlichen oder lernorganisatorischen Herausforderungen als auch die Begleitung von SuS, die besondere Interessen, Stärken oder Entwicklungsmöglichkeiten mitbringen. Individuelle Förderung verstehen wir damit als Teil eines umfassenden schulischen Bildungsverständnisses, das nicht nur auf Defizitausgleich, sondern ebenso auf Entwicklung, Teilhabe und Perspektivbildung ausgerichtet ist.
Das Konzept ist zugleich Bestandteil von Unterrichts-, Beratungs- und Schulentwicklung. Individuelle Förderung wird an der Lore-Lorentz-Schule nicht als isoliertes Einzelangebot verstanden, sondern als gemeinsamer Auftrag, der sich in diagnostischen Verfahren, Fördermaßnahmen, Lernbegleitung- und Coaching, Beratungsprozessen, unterrichtsnahen Unterstützungsangeboten sowie perspektivisch auch in stärker ausdifferenzierten Forderformaten zeigt. Ein profilbildender Kernbaustein ist dabei das Lerncoaching, das die Schule in den vergangenen Jahren konzeptionell aufgebaut, erprobt und zunehmend strukturell verankert hat.

2. Zielgruppe

Das Konzept der individuellen Förderung richtet sich grundsätzlich an alle SuS der Lore-Lorentz-Schule. Es trägt der Tatsache Rechnung, dass Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Erfahrungen, Unterstützungsbedarfen, Interessen und Potenzialen in die Schule kommen und im Verlauf ihrer Bildungsbiografie auf unterschiedliche Weise Begleitung benötigen. Individuelle Förderung setzt deshalb nicht erst dann ein, wenn Schwierigkeiten bereits deutlich sichtbar geworden sind, sondern versteht sich als grundsätzliches Angebot, das Lernentwicklung begleitet, Orientierung gibt und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

Ein besonderer Fokus liegt auf SuS in Übergangsphasen, insbesondere zu Beginn der Jahrgangsstufe 11. Gerade in dieser Phase zeigt sich häufig ein erhöhter Bedarf an Orientierung, Diagnose, Strukturierung und Unterstützung beim selbstständigen Lernen. Deshalb werden die Lernenden frühzeitig über bestehende Förder- und Beratungsangebote informiert, in diagnostische Prozesse eingebunden und an geeignete Unterstützungsformate herangeführt. Gleichzeitig richtet sich das Konzept auch an SuS, deren besondere Interessen, Fähigkeiten oder Potenziale gezielt weiterentwickelt werden sollen.
Zur Zielgruppe des Konzepts gehören darüber hinaus auch die schulischen und außerschulischen Akteure, die individuelle Förderung mittragen und mitgestalten. Dazu zählen insbesondere Lehrkräfte, Tutorinnen und Tutoren, die Schulsozialarbeit, Bildungsgangleitungen sowie (je nach Förderanlass) auch externe Partner. Individuelle Förderung verstehen wir damit als gemeinsamen Prozess, der nur dann nachhaltig wirksam werden kann, wenn unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt, Zuständigkeiten abgestimmt und Unterstützungsangebote sinnvoll vernetzt werden.
Eine wichtige Rolle spielen zudem die Schnittstellen zu Beratungs- und Begleitungsangeboten, insbesondere im Bereich der Laufbahn- und Übergangsberatung. Individuelle Förderung steht an der Lore-Lorentz-Schule damit in einem engen Zusammenhang mit Beratung, Orientierung und schulischer Begleitung insgesamt. Sie verbindet diagnostische, fördernde, beratende und perspektivisch auch fordernde Elemente zu einem Gesamtsystem, das SuS in ihrer Entwicklung möglichst passgenau unterstützt.

3. Maßnahmen

Zur Erreichung dieser Ziele gestaltet die Lore-Lorentz-Schule individuelle Förderung als Zusammenspiel aus Diagnostik, Förderung, Beratung, Lernbegleitung, Kommunikation und Weiterentwicklung. Die verschiedenen Maßnahmen greifen ineinander und sollen SuS möglichst frühzeitig erreichen, passgenau begleiten und in ihrer Lernentwicklung wirksam unterstützen. Dabei wird bewusst zwischen Förderung und Forderung unterschieden.

3.1 Förderung

Im Bereich der Förderung verfolgt die Lore-Lorentz-Schule das Ziel, Lernende bei fachlichen, methodischen, motivationalen und organisatorischen Herausforderungen gezielt zu unterstützen. Förderangebote sollen Orientierung geben, Lernstände sichtbar machen, individuelle Lernwege begleiten und die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen stärken.

3.1.1 Zugänge, Information und Verweisstrukturen

Damit individuelle Förderung wirksam werden kann, müssen die Angebote für SuS transparent, zugänglich und frühzeitig sichtbar sein. Die Lore-Lorentz-Schule informiert daher insbesondere zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 systematisch über bestehende Förder- und Beratungsangebote. Dies geschieht über ein Willkommensheft, Informationen auf der Homepage, Aushänge in den Klassen und im Schulgebäude sowie durch die persönliche Vorstellung der Angebote in den 11er-Klassen durch das Lerncoaching-Team in Zusammenarbeit mit einer Schulsozialarbeiterin.

Zugänge zu Förderangeboten entstehen über unterschiedliche Wege: durch Selbstanmeldung, durch Empfehlung von Lehrkräften, durch Hinweise aus Beratungszusammenhängen oder auf Grundlage diagnostischer Beobachtungen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass individuelle Förderung nicht zufällig, sondern möglichst systematisch angebahnt wird.

3.1.2 Diagnostik und Förderplanung

Ein zentrales Element individueller Förderung ist die systematische Erfassung von Lernständen und Förderbedarfen. Alle SuS durchlaufen in Jahrgang 11 eine Diagnostik. Im Zentrum steht dabei die Nutzung des *Westermann*-Diagnostiktools in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Auf Basis der Ergebnisse werden individuelle Fördermappen erstellt, die konkrete Hinweise auf Förderbedarfe und geeignete Übungs- beziehungsweise Bearbeitungsfelder geben.
Die Fördermappen bilden die Grundlage für die weitere individuelle Arbeit der SuS sowie für Beratungsgespräche mit den Fachlehrkräften. Nach Bearbeitung der Materialien können die Ergebnisse mit den Fachlehrkräften besprochen und im Rahmen des SoLei-Konzepts berücksichtigt werden. Bei erneuten Diagnostikdurchläufen können Lernstände verglichen und Fortschritte sichtbar gemacht werden. Die Diagnostik dient damit nicht nur der Erfassung von Unterstützungsbedarfen, sondern zugleich der begleitenden Rückmeldung über Lernentwicklung.

3.1.3 Lernzeit

Ein weiterer Baustein im Bereich der Förderung ist die Lernzeit. Sie wurde im schulischen Kontext in den letzten Jahren erprobt und evaluiert und inzwischen auf den Bildungsgang KS (International Business & Languages) reduziert. Dort arbeiten die SuS mit ihren individuellen Fördermappen verbindlich vor Ort in der Schule. Lernzeit dient in diesem Rahmen dazu, diagnostisch identifizierte Förderbedarfe aufzugreifen und in begleiteten Lernphasen systematisch zu bearbeiten.
Gleichzeitig befindet sich dieser Baustein derzeit in einer Phase der Überarbeitung und Neustrukturierung. Perspektivisch soll geprüft werden, welche Elemente der Lernzeit in angepasster Form auch für andere Bildungsgänge weitergedacht oder nutzbar gemacht werden können.

3.1.4 Lerncoaching

Ein profilbildender Kernbaustein der individuellen Förderung an der Lore-Lorentz-Schule ist das Lerncoaching. Es unterstützt SuS dabei, ihren Lernprozess bewusster wahrzunehmen, Ziele zu entwickeln, Lernstrategien aufzubauen, Herausforderungen zu reflektieren und ihre Selbststeuerung zu stärken. Es wird an der Schule nicht nur als punktuelle Hilfe verstanden, sondern als professionelles Beratungs- und Begleitungsformat innerhalb des Gesamtsystems individueller Förderung.
Neben dem Einzelcoaching können auch Coachingelemente in Klassen, Gruppen oder in Absprache mit Fachlehrkräften und Tutorinnen beziehungsweise Tutoren eingesetzt werden. Auf diese Weise soll Lerncoaching nicht isoliert wirken, sondern Impulse für Lernreflexion, Zielarbeit und Strategiebewusstsein auch in andere schulische Zusammenhänge hineintragen.

Die konkrete Ausgestaltung, Qualitätssicherung und theoretische Fundierung des Lerncoachings sind im eigenständigen **Lerncoaching-Konzept** der Schule näher beschrieben und werden dort ausführlich dargestellt.

3.1.5 Schüler helfen Schülern

Das Angebot Schüler helfen Schülern ist grundsätzlich als unterstützender Baustein individueller Förderung vorgesehen. Es bietet die Möglichkeit, niedrigschwellige Unterstützung durch Mitschülerinnen und Mitschüler zu organisieren und dadurch zusätzliche Lerngelegenheiten zu schaffen. Aktuell wird dieses Angebot jedoch nur eingeschränkt wahrgenommen und wird daher im neuen Konzept bewusst als Entwicklungsfeld markiert. Ziel ist es, diesen Bereich perspektivisch zu reaktivieren, neu zu strukturieren und wieder sichtbarer in das Förderkonzept einzubinden.

3.1.6 KI-gestützte Unterstützung

KI-gestützte Elemente spielen eine zunehmende Rolle in der Weiterentwicklung individueller Förderung an der Lore-Lorentz-Schule. Sie werden dabei ausdrücklich als unterstützende Werkzeuge verstanden, die pädagogische Diagnostik, Beziehung und professionelle Entscheidung ergänzen, aber nicht ersetzen.
Im Bereich der Diagnostik und Förderbedarfsanalyse wird das *Westermann*-Tool genutzt. Für Schreibbegleitung und individuelles Feedback auf Texte oder Lernprodukte kann *FelloFish* eingesetzt werden. Darüber hinaus steht den Kolleginnen und Kollegen mit *fobizz* eine Plattform zur Verfügung, die differenzierte Materialerstellung sowie Unterstützung bei Lernplanung und Aufgabenanpassung ermöglicht. Der Einsatz dieser Werkzeuge soll perspektivisch systematischer in das Gesamtkonzept individueller Förderung eingebunden werden. Die Beauftragte der Individuellen Förderung steht im engen Austausch mit den KI-Beauftragten der Schule und arbeitet kontinuierlich am Ausbau und der Anpassung des Angebots.

3.2 Forderung

Individuelle Förderung an der Lore-Lorentz-Schule umfasst nicht nur die Unterstützung bei Schwierigkeiten, sondern ausdrücklich auch die gezielte Weiterentwicklung von Interessen, Stärken und besonderen Potenzialen. Forderung wird daher als eigenständige Perspektive innerhalb des Konzepts verstanden.

3.2.1 Potenzialentwicklung und Begabtenförderung

Die Schule verfolgt das Ziel, SuS auch dort Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, wo besondere Interessen, Fähigkeiten oder vertiefte Lernbedürfnisse sichtbar werden. Potenzialentwicklung und Begabtenförderung werden im vorliegenden Konzept als wichtige Entwicklungsfelder markiert, die künftig stärker profiliert und strukturierter ausgestaltet werden sollen.

3.2.2 Bestehende Ansätze und Perspektiven

Bereits vorhandene Ansätze aus dem bisherigen Forder-Förderkonzept können hierbei aufgegriffen, geprüft und weiterentwickelt werden. Perspektivisch soll deutlicher herausgearbeitet werden, welche Formate, Projekte oder Angebote geeignet sind, Potenziale gezielt zu fördern und anspruchsvollere Lernwege zu eröffnen. Dazu können projektorientierte, wissenschaftspropädeutische oder interessengeleitete Formate gehören.

3.3 Zusammenarbeit und Vernetzung

Individuelle Förderung kann nur dann nachhaltig wirksam werden, wenn die verschiedenen Akteure und Maßnahmen sinnvoll aufeinander bezogen sind. Deshalb setzt die Lore-Lorentz-Schule auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Lerncoaching-Team, Fachlehrkräften, Tutorinnen und Tutoren, Schulsozialarbeit, Bildungsgangleitungen und weiteren Beteiligten, wie etwa KI-Beauftragten.
Das Lerncoaching-Team bringt Coachingelemente in Absprache mit den Fachlehrkräften und TutorInnen auch in Klassenkontexte ein und steht im engen Austausch mit der Schulsozialarbeit. Bildungsgangleitungen werden ebenfalls in Prozesse der individuellen Förderung eingebunden. Auf diese Weise soll individuelle Förderung nicht als Einzelmaßnahme, sondern als gemeinschaftlich getragene Aufgabe sichtbar und wirksam werden.

4. Zwischenziele & Meilensteine

Die individuelle Förderung an der Lore-Lorentz-Schule wurde in mehreren Bereichen strukturell verankert, während andere Handlungsfelder derzeit weiterentwickelt oder neu profiliert werden. Um Entwicklungsprozesse transparent zu machen, werden Zwischenziele und Meilensteine nach zentralen Handlungsfeldern beschrieben. So wird sichtbar, welche Bereiche bereits tragfähig aufgebaut sind, welche sich in Überarbeitung befinden und wo gezielte nächste Entwicklungsschritte erforderlich sind.

Ein wesentlicher Meilenstein ist die systematische Diagnostik in Jahrgang 11, die inzwischen als Ausgangspunkt individueller Förderung etabliert ist. Alle SuS durchlaufen eine Diagnostik, auf deren Grundlage individuelle Fördermappen erstellt werden. Damit ist ein verbindlicher Einstieg in die datengestützte Förderplanung geschaffen worden. Zugleich wird die Arbeit mit den Fördermappen weiterentwickelt, indem sie mit Fachlehrkräften besprochen und im Rahmen des SoLei-Konzepts rückgekoppelt werden können.
Im Bereich der Lernzeit wurde ein schulischer Erprobungsprozess durchlaufen. Auf Grundlage der Evaluation im Kollegium wurde das Förderprogramm auf den Bildungsgang KS (International Business & Languages) reduziert. Dort ist die Arbeit mit den Fördermappen aktuell verbindlich im schulischen Alltag verankert. Gleichzeitig stellt die Lernzeit derzeit ein Feld dar, das überarbeitet und neu strukturiert wird. Ein nächster Meilenstein besteht darin, diesen Baustein konzeptionell zu schärfen und zu prüfen, welche Elemente künftig auch für andere Bildungsgänge angepasst weitergedacht werden können.
Ein weiterer zentraler Meilenstein ist die Etablierung des Lerncoachings als profilbildender Baustein individueller Förderung. Nach einer Aufbau- und Pilotphase konnte Lerncoaching als regelmäßiges und konzeptionell fundiertes Angebot verankert werden. Es wird inzwischen von

einem sechsköpfigen Team getragen, systematisch reflektiert, evaluiert und zunehmend mit weiteren schulischen Unterstützungsstrukturen verzahnt. Aufbau, Implementierung, Teamstruktur und erste Evaluationsschritte sind damit als wesentliche erreichte Zwischenziele sichtbar.
Auch im Bereich der Kommunikation und Zugänge wurden wichtige Ziele erreicht. Förder- und Beratungsangebote werden SuS zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 systematisch vorgestellt. Homepage, Informationsmaterialien, Klassenbesuche, Aushänge und persönliche Ansprache sorgen dafür, dass individuelle Förderung nicht nur vorhanden ist, sondern auch sichtbar wird und genutzt werden kann.
Im Bereich der Kooperation und Vernetzung ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Lerncoaching-Team, Fachlehrkräften, TutorInnen, Schulsozialarbeiterinnen und Bildungsgangleitungen als wichtiger Zwischenschritt erreicht. Gleichzeitig bleibt die Rückkopplung in Unterricht und Bildungsgangarbeit ein fortlaufendes Entwicklungsfeld, das weiter ausgebaut werden soll.
Im Hinblick auf KI-gestützte Unterstützung sind erste Instrumente bereits im Einsatz. *Westermann* wird für Diagnostik und Förderbedarfserfassung genutzt, *FelloFish* kann für individuelles Feedback im Schreibprozess genutzt werden und *fobizz* für differenzierte Materialerstellung und Lernplanung. Der nächste Meilenstein besteht hier darin, die Nutzung von KI von einer punktuellen Praxis zu einer systematischer eingebetteten Unterstützung individueller Förderung weiterzuentwickeln.
Andere Handlungsfelder befinden sich dagegen noch deutlicher in einer Phase der Wiederbelebung oder Weiterentwicklung:
Das Angebot Schüler helfen Schülern ist grundsätzlich als unterstützender Baustein vorgesehen, derzeit aber nur eingeschränkt wirksam und soll neu aufgestellt werden.
Auch die Potenzialentwicklung und Begabtenförderung stellen wichtige Entwicklungsfelder dar, die im neuen Konzept klarer profiliert und perspektivisch in tragfähige Strukturen überführt werden sollen.

Legende:

= etabliert = in Umsetzung / im Ausbau in Überarbeitung Entwicklungsfeld

Handlungsfeld	Ziel / Meilenstein	Bisher erreicht	Status	Nächste Schritte
Diagnostik	Verbindliche Lernstandserfassung in Jg. 11	- Diagnostik für alle in Jg. 11 \n- Westermann in D, M, E	✓	- Vergleichsdiagnostik stärker nutzen \n- Ergebnisse systematischer in Beratung einbinden
Förderplanung	Individuelle Förderbedarfe konkret bearbeiten	- Fördermappen für alle \n- Besprechung mit Fachlehrkräften \n- Anbindung an SoLei möglich	✓	- Rückkopplung mit Fachlehrkräften verbindlicher machen \n- Fördermappen stärker in Förderprozesse integrieren
Lernzeit	Förderbedarfe in begleiteten Lernphasen aufgreifen	- Erprobt und evaluiert \n- Auf KS reduziert \n- Arbeit mit Fördermappen vor Ort	↻	- Konzept neu strukturieren \n- Übertragbare Elemente für andere Bildungsgänge prüfen
Lerncoaching	Profilbildenden Förderbaustein verankern	- Aufbau- und Pilotphase abgeschlossen \n- Teamgetragenes Angebot \n- Reflexion und Evaluation etabliert	✓	- Transfer in Gruppen, Klassen und Unterricht ausbauen \n- Verzahnung mit weiteren Förderstrukturen stärken
Vernetzung	Förderakteure systematisch verbinden	- Austausch mit Fachlehrkräften, Tutor*innen, Schulsozialarbeit, BGL \n- Einbindung in Förderprozesse	✓	- Schnittstellen schärfen \n- Rückkopplung in Unterricht und Bildungsgänge stärken
Kommunikation / Zugänge	Angebote sichtbar und zugänglich machen	- Klassenbesuche in Jg. 11 \n- Homepage, Materialien, Aushänge \n- persönliche Ansprache	✓	- Zugangswege vereinheitlichen \n- Sichtbarkeit dauerhaft sichern
Evaluation	Wirksamkeit sichtbar machen	- Abschlussevaluation im Lerncoaching \n- Lernstandsvergleiche über Diagnostik \n- erste Reflexionsstrukturen	✓	- Fachlehrerfeedback ergänzen \n- Indikatoren schärfen \n- Auswertung systematischer nutzen
KI-gestützte Unterstützung	KI sinnvoll in Förderung integrieren	- Westermann im Einsatz \n- FelloFish nutzbar \n- fobizz verfügbar	✓	- Anwendungsfelder klar definieren \n- KI konzeptionell stärker einbetten
Schüler helfen Schülern	Niedrigschwellige Lernunterstützung reaktivieren	- Grundidee vorhanden \n- aktuell eingeschlafen	↻	- Angebot neu aufstellen \n- Organisation und Sichtbarkeit klären
Potenzialentwicklung / Begabtenförderung	Forderung deutlicher profilieren	- Ansätze vorhanden \n- noch nicht klar konturiert	↻	- Formate prüfen \n- Struktur für Forderung aufbauen

5. Herausforderungen & Hürden

Die Umsetzung individueller Förderung ist mit verschiedenen Herausforderungen verbunden, die im schulischen Alltag mitgedacht und bearbeitet werden müssen. Gerade weil individuelle Förderung an der Lore-Lorentz-Schule nicht als Einzelmaßnahme, sondern als abgestimmtes System verstanden wird, ist es wichtig, mögliche Hürden transparent zu benennen.

Eine zentrale Herausforderung besteht in der Verbindlichkeit der Nutzung durch SuS. Förderangebote können nur dann nachhaltig wirksam werden, wenn sie nicht nur formal vorhanden sind, sondern auch tatsächlich wahrgenommen, angenommen und kontinuierlich genutzt werden. Gerade bei freiwilligen oder beratungsnahen Angeboten hängt der Erfolg wesentlich davon ab, ob Zugänge transparent gestaltet, Motivation aufgebaut und Anschlussmöglichkeiten geschaffen werden. Individuelle Förderung braucht daher nicht nur Angebote, sondern auch pädagogisch gut durchdachte Wege, um Nutzung und Verbindlichkeit zu fördern.
Eine weitere Hürde liegt in der Rückkopplung in den Fachunterricht. Individuelle Förderung entfaltet ihre größte Wirkung dann, wenn Erkenntnisse aus Diagnostik, Lernbegleitung- und Coaching oder Beratungsprozessen nicht isoliert bleiben, sondern in den Unterricht zurückwirken. Dafür sind Absprachen, Schnittstellen und eine verlässliche Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren erforderlich. Diese Rückkopplung ist bereits angelegt, muss aber weiterhin bewusst ausgebaut werden.
Zugleich stellt es eine wichtige Herausforderung dar, zu evaluieren ohne zu überlasten. Die Schule verfolgt das Ziel, Wirksamkeit sichtbar zu machen und Entwicklung datenbasiert zu begleiten. Gleichzeitig müssen Auswertungsverfahren praktikabel bleiben und dürfen Lehrkräfte, Teams und Lernende nicht unverhältnismäßig belasten. Erforderlich sind deshalb schlanke, aussagekräftige und realistisch umsetzbare Verfahren, die Schulentwicklung ermöglichen, ohne zusätzliche Strukturen unnötig zu verkomplizieren.
Darüber hinaus ergeben sich weitere Herausforderungen aus der Weiterentwicklung einzelner Bausteine. So müssen Angebote wie Schüler helfen Schülern neu belebt und strukturell abgesichert werden. Auch die Potenzialentwicklung und Begabtenförderung benötigen eine klarere konzeptionelle Kontur. Im Bereich der KI-gestützten Unterstützung besteht die Aufgabe darin, Chancen sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass digitale Werkzeuge pädagogisch eingebettet, reflektiert eingesetzt und nicht als Ersatz professioneller Begleitung verstanden werden.
Insgesamt zeigt sich: Individuelle Förderung erfordert neben passenden Maßnahmen auch kontinuierliche Abstimmung, klare Kommunikation, realistische Ressourcenplanung und die Bereitschaft, Angebote fortlaufend weiterzuentwickeln.

6. Auswertung

Die Auswertung individueller Förderung an der Lore-Lorentz-Schule erfolgt mehrperspektivisch. Sie dient dazu, Wirksamkeit sichtbar zu machen, Entwicklungsbedarfe zu

erkennen und die Angebote datenbasiert weiterzuentwickeln. Dabei werden sowohl die Perspektive der SuS als auch die Nutzung der Angebote und schulische Entwicklungsimpulse berücksichtigt. Ziel ist eine Auswertung, die aussagekräftig, praktikabel und anschlussfähig für Schulentwicklung ist.

Die Auswertung erfolgt auf drei Ebenen.

Auf der ersten Ebene steht die schülerbezogene Wirksamkeit im Mittelpunkt. Hier wird betrachtet, inwiefern individuelle Förderung zur Lernentwicklung, zur Stärkung von Selbststeuerung und zur Zielerreichung beiträgt. Im Bereich der Diagnostik können bei wiederholten Durchläufen Lernstände verglichen und Entwicklungen sichtbar gemacht werden. Im Bereich des Lerncoachings erfolgt am Ende eines Coaching-Prozesses eine Abschlussevaluation, in der die SuS ihre Entwicklung, die Passung der Unterstützung sowie den wahrgenommenen Nutzen des Coachings einschätzen. Diese Perspektive der Lernenden ist ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit der Maßnahmen.
Auf der zweiten Ebene wird die Angebotsnutzung und Reichweite in den Blick genommen. Hier geht es darum, welche Förderangebote tatsächlich wahrgenommen werden, wie die Zugänge funktionieren und in welchem Umfang Angebote im Schulalltag wirksam werden. Dazu gehören beispielsweise die Nutzung diagnostischer Verfahren, die Bearbeitung von Fördermappen, die Teilnahme am Lerncoaching oder perspektivisch auch die Nutzung weiterer Förderbausteine.
Ergänzend ist vorgesehen, Rückmeldungen der betroffenen Fachlehrkräfte stärker einzubeziehen, um die Passung der Maßnahmen aus unterrichtlicher Perspektive besser erfassen zu können.
Auf der dritten Ebene stehen die schulentwicklungsbezogenen Erkenntnisse. Die erhobenen Daten und Rückmeldungen sollen nicht nur Einzelförderung begleiten, sondern auch für die konzeptionelle Weiterentwicklung der individuellen Förderung genutzt werden. Dazu dienen die interne Reflexion im Lerncoachingteam, die Auswertung von Entwicklungsständen in zentralen Handlungsfeldern sowie die transparente Rückmeldung in schulischen Gremien.
Die Auswertung erfolgt zu festgelegten und zugleich praktikablen Zeitpunkten. Sie geschieht fortlaufend im Rahmen laufender Förderprozesse und Diagnostik, am Ende eines Lerncoaching-Prozesses durch Abschlussevaluation, bei erneuten Diagnostikdurchläufen durch Vergleich der Lernstände, einmal jährlich im Lerncoaching-/Förderteam zur internen Reflexion sowie einmal jährlich in der Lehrerkonferenz zur transparenten Rückmeldung und Weiterentwicklung.
Ziel der Auswertung ist es, sowohl die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen als auch die Weiterentwicklung des Gesamtsystems individueller Förderung sichtbar und steuerbar zu machen.

7. Entwicklungsziele

Die individuelle Förderung an der Lore-Lorentz-Schule verfügt bereits über tragfähige Bausteine und etablierte Strukturen. Für die weitere Schulentwicklung stehen nun insbesondere diejenigen Bereiche im Mittelpunkt, die bislang erst ansatzweise entwickelt,

eingeschränkt wirksam oder noch nicht hinreichend profiliert sind. Daraus ergeben sich drei vorrangige nächste Entwicklungsziele.

Ein erstes zentrales Entwicklungsziel besteht in der systematischen Weiterentwicklung KI-gestützter individueller Förderung. Digitale Werkzeuge und KI-gestützte Anwendungen werden bereits punktuell genutzt, etwa im Bereich der Diagnostik, des Schreibfeedbacks oder der differenzierten Materialerstellung. Perspektivisch sollen diese Instrumente konzeptionell klarer eingebettet und gezielt für Diagnostik, Feedback, Materialdifferenzierung und Lernplanung nutzbar gemacht werden. Ziel ist ein reflektierter und pädagogisch eingebetteter Einsatz, der individuelle Förderung unterstützt, ohne professionelle pädagogische Entscheidung und Beziehung zu ersetzen.

Ein zweites Entwicklungsziel ist die Reaktivierung und Neuaufstellung des Angebots „Schüler helfen Schülern“. Dieses Format bietet das Potenzial für eine niedrigschwellige, alltagsnahe und schülernahe Unterstützung, ist aktuell jedoch nicht mehr in der gewünschten Wirksamkeit präsent. Ziel ist es daher, das Angebot organisatorisch neu zu strukturieren, seine Sichtbarkeit zu erhöhen und es wieder als verlässlichen Förderbaustein in das Gesamtkonzept individueller Förderung einzubinden.
Ein drittes Entwicklungsziel besteht im Ausbau von Potenzialentwicklung und Begabtenförderung. Individuelle Förderung soll an der Lore-Lorentz-Schule nicht auf Unterstützungsbedarfe beschränkt bleiben, sondern auch besondere Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten systematisch in den Blick nehmen. Potenzialentwicklung und Forderung sollen deshalb künftig deutlicher profiliert, konzeptionell geschärft und mit geeigneten Formaten unterlegt werden, sodass Förderung und Forderung im schulischen Gesamtsystem klarer und sichtbarer unterschieden werden können.
Darüber hinaus bleibt es eine fortlaufende Aufgabe, die bereits etablierten Bausteine individueller Förderung – insbesondere Diagnostik, Lerncoaching, Lernzeit, Beratung und Kooperation – in ihrer Wirksamkeit zu sichern, miteinander zu verzahnen und im Sinne einer qualitätsorientierten Schulentwicklung weiterzuentwickeln.